

DIALOG Hinterer Kirchplatz

Auswertung Stadtplanung VOR ORT

Die Aktion „Stadtplanung VOR ORT“ am 26./27. September sowie am 10./11. Oktober 2014 war ein großer Erfolg. Weit über 200 Bürgerinnen und Bürger unterschiedlicher Alters- und Interessengruppen machten von der Möglichkeit Gebrauch, sich über die Neugestaltung des Hinteren Kirchplatz auszutauschen und Ihre Wünsche und Anregungen direkt zu Papier zu bringen. Die ausgestellten Pläne lieferten einen bauhistorischen Überblick über die Entwicklung des Umfelds rund um die Balingener Stadtkirche bis zurück ins 19. Jahrhundert.

Im direkten Gespräch wurde die Meinung von rund hundert Personen auf Interviewbögen festgehalten. Zusätzlich gingen zahlreiche freie Anregungen im Stadtplanungsamt ein.

Zusammenfassung

Mit eindeutiger Klarheit wurde festgestellt, dass die Balingener Bürgerinnen und Bürger mit der **Entwicklung der Balingener Innenstadt, insbesondere mit der Fußgängerzone** sehr zufrieden sind. Manch einer erinnerte sich noch an die Zeiten, als die Friedrichstraße noch Durchgangsstraße war und auch daran, dass vor allem die örtlichen Einzelhändler teilweise große Vorbehalte gegen die Umgestaltung hatten. Ein Zurück zu alten Zeiten ist für alle heute unvorstellbar.

Das **Einkaufen** in der Balingener Innenstadt wird überwiegend positiv erlebt, ergänzt durch zahlreiche Anregungen. Insbesondere im Bereich Bekleidung („bezahlbar“, „für Jüngere“) und im Bereich Drogerie wurden Defizite ausgemacht. Marktgrößen wie H&M werden von der jüngeren Bevölkerungsgruppe gewünscht, ältere Mitbürger vermissen sie hingegen eher nicht. Manche wünschen sich ein ausgewogeneres Gesamtsortiment. Dass die Balingener Friedrichstraße nicht den uniformen Fußgängerzonen anderer Städte gleicht, wird von vielen begrüßt. Angeregt wurde eine Ausweitung der Einkaufszone in die zweite Reihe. Verbesserungspotenzial hat das CityCenter: Der Lebensmittelhandel in der Innenstadt wird gebraucht und begrüßt, im Gespräch wurde jedoch deutlich, dass es Bedarf nach Veränderung gibt („mehr Öffnung nach außen“, „mehr Tageslicht“, „besser anbinden“).

Der Hintere Kirchplatz ist in der heutigen Situation ein wenig attraktiver Ort. Er dient weniger dem Verweilen, als vielmehr nur der Verbindung von Innenstadt und Parkhaus bzw. City-Center. Der unebene Pflaster Belag ist vor allem für die älteren Balingener ein echtes Problem. Eine schlechte Beleuchtungssituation, die „Schmuddelecke“ bei der Stadtbücherei sowie die unklare Verkehrs- und Parkierungssituation machen aus Sicht der Befragten eine Neugestaltung erforderlich.

Gleichwohl wird dem Hinteren Kirchplatz durch den Baumbestand und die vergleichsweise Kleinteiligkeit durchaus noch ein gewisser Charme zugesprochen. Der Handlungsbedarf steht für die meisten außer Frage. Einige der Befragten sprachen sich für eine Aufwertung des Platzes „im Stile des Marktplatzes“ aus. Andere hingegen wünschten sich von den Planern, bei der Einbeziehung des Platzes in die Fußgängerzone darauf zu achten, dass kein zweiter Marktplatz entsteht, sondern dass der Hintere Kirchplatz eine **eigenständige Identität als Platz mit Bäumen**, ausreichend **Sitzgelegenheiten** sowie ein **ausgewogenes Verhältnis von Aktiv- und Ruhezonen** erhält, gerahmt von Stadtbücherei („Bildung“, „Kultur“) und Stadtkirche („Religion“).

In den Gesprächen wurde eine große Akzeptanz des bestehenden Standortes der **Stadtbücherei** festgestellt. Viele Bürger wünschen sich ein Miteinbeziehen der Stadtbücherei

in die Gesamtkonzeption, eine Erweiterung („Lesesaal“, „überdachter Freibereich“) wurde von vielen angeregt.

Viele ältere Balinger haben das Gespräch gesucht. Ein Hinweis für die Planer, die **demographische Entwicklung** in die Planungen mit einzubeziehen. Insbesondere die barrierefreie Platzgestaltung durch ein großformatiges, ebenes Pflaster stand bei den Wünschen im Vordergrund. **Sitzgelegenheiten** wurden von fast allen Beteiligten gewünscht. Da der Bereich rund um die Stadtkirche als „zugig“ empfunden wird, wurden **Maßnahmen gegen Wind** angeregt.

Zum geplanten **Kreisverkehr** äußerten sich die meisten positiv. Es wurde jedoch von einigen vorgebracht, die Lage der Fußgängerüberwege am Kreisel, insbesondere auch im Hinblick auf den Bushalt, genau zu prüfen. Es wird befürchtet, dass es durch einen steten Strom von Fußgängern zu Verkehrsbehinderungen kommt. Diese Fragestellungen werden in der weiteren Planung durch die Verkehrsplaner zu untersuchen sein.

Die einzelnen Gestaltungselemente (in der Reihenfolge ihrer Bedeutung)

Bei den direkt abgefragten Gestaltungselementen stand der Wunsch nach **Bäumen** im Vordergrund. Dass die Stadtkirche für Hochzeiten oder andere kirchliche Ereignisse eine angemessene **Freifläche vor dem Hauptportal** erhält, zu der auch das Brautauto zufahren kann, ist für die meisten sehr wichtig bzw. wichtig. Einhelliger Meinung waren die Beteiligten, dass für Familien mit kleineren **Kindern** Spielzonen und -geräte in ähnlicher Größenordnung wie in der Friedrichstraße geschaffen werden sollten. Für Jugendliche müssen auf dem Hinteren Kirchplatz nach Ansicht vieler zwar Aufenthaltsmöglichkeiten, nicht jedoch große Spielgeräte und Sportflächen zur Verfügung gestellt werden. Dass für **Jugendliche** in der Innenstadt Angebote bereitgehalten werden müssen steht für die meisten außer Frage. Es wurden verschiedene Standorte in der Innenstadt diskutiert. Viele Bürger sind der Ansicht, dass durch die Integration der Jugendlichen in die Stadt und die damit verbundene „soziale Kontrolle“ weniger Vandalismus entsteht.

Die Integration der **Bushaltestelle mit Überdachung** in den Hinteren Kirchplatz wird sehr begrüßt. Die Befürchtung, überdachte Bereiche würden zu Trinkgelagen einladen, brachten nur Einzelne der Befragten vor. Überdachte Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum, insbesondere in der Innenstadt, werden von einer deutlichen Mehrheit der Befragten akzeptiert. Eine **Verkehrsberuhigung** mit Bevorrechtigung des Fußgängerverkehrs zu City-Center und Parkhaus wird von der Mehrheit der Beteiligten begrüßt. Ein **Straßencafé** ist ebenso für viele wünschenswert, andere sehen den Bedarf am Marktplatz bereits gedeckt. Das Element **Wasser** in Form von Brunnen oder Wasserspielen bei der Neugestaltung mit aufzunehmen ist vor allem den jüngeren Beteiligten wichtig, andere sehen dieses Thema in der Friedrichstraße bereits ausreichend berücksichtigt.

Kleinere kulturelle **Veranstaltungen** sowie **Märkte** wie der „Künstler-Kreativ-Markt“ sollten nach Ansicht der meisten auf dem Hinteren Kirchplatz stattfinden können, größere Veranstaltungen sollten allerdings auf dem Marktplatz bleiben. Eine Fläche für Kleinkunst wurde vereinzelt gewünscht, ebenso eine für Märkte erforderliche Infrastruktur. Auch **Kunst** im öffentlichen Raum ist für viele Balinger wichtig, wobei der regionale Kunstbezug und Kunstförderung im Vordergrund stehen.

Eine Wiederaufnahme der **historischen Raumkante „Krottengrabenschule“** können sich die Balinger derzeit eher nicht vorstellen. Gegenüber einer Bebauung des Flurstücks zur Wiederherstellung des klassizistischen Blockrands in Form eines privaten Wohn- und Geschäftshauses sind die Beteiligten ablehnend eingestellt. Die in den 1980er Jahren durch den Abbruch der Krottengrabenschule entstandene Aufweitung wird in der derzeitigen Situation überwiegend als für den Platz wohltuend empfunden.